

KIRCHE UNTERWEGS

www.kircheunterwegs.de

der Bahnauer Bruderschaft e.V. | 71554 Weissach im Tal

Freundesbrief Nr. 83 | März – Juli 2010



DAS NEUE GESICHT DER KIRCHE UNTERWEGS

von Entwicklungen und Veränderungen

MEINE KINDER SIND IN EINEM SCHWIERIGEN ALTER

„PEP4Teens“ – Familie im Focus

MISSION IS POSSIBLE

eine Studie über Wege zum Glauben

Liebe Freunde, Liebe Freunde,

die KIRCHE UNTERWEGS hat ein neues Gesicht. Und das gleich im doppelten Sinne!

Mit diesem Freundesbrief begrüßen wir eine neue Mitarbeiterin, die ab April für die Dauer von drei Jahren zu 50 Prozent bei uns angestellt ist.

Elke Heinrichsohn ist ausgebildete Theaterpädagogin, Fachlehrerin für Sonderschulpädagogik und amtierende Clownin. Sie wird bei Kinderbibelwochen und Entwicklung von Arbeitshilfen mitarbeiten – sowie Gemeinden (wie Manfred Zoll und Friedemann Heinritz und weitere qualifizierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) bei der Vorbereitung und Durchführung von Kinderbibelwochen und Kinderbibelta-

gen unterstützen.

Außerdem wird sie ihre Gaben und Kompetenzen in unser Team einbringen, um gemeinsam Formen der Verkündigung zu entwickeln, die in Sprache und Stil die Menschen ansprechen. Das kann dann bei Bibelwoche oder Glaubenskurs genauso umgesetzt werden wie bei Erziehungsseminar

oder Männervesper und Erst- oder Zweitgottesdienst. Damit konzentrieren wir uns auf die Wurzeln der KIRCHE UNTERWEGS: Bei der Gründung vor 55 Jahren hat Pfr. Max Fischer gefordert, man müsse das Evangelium den modernen Menschen mit modernen Mitteln verkündigen. Das ist unser Anliegen!

Geschichten leben – Bibel erleben

Bibeltheater ist das Herzstück einer jeden Kinderbibelwoche und macht Kindern richtig viel Spaß! Bibeltheater ist eine

ideale Form der Verkündigung biblischer Geschichten. Bibeltheater möchte alte biblische Geschichten über-setzen in die Gegenwart. Dabei können die Darsteller ebenso wie die Zuschauer in eine der Rollen schlüpfen und spielerisch erfahren, was diese alten Geschichten heute für Leben und Glauben austragen.

Auch in diesem Sinne ist es gut, dass eine ausgebildete Theaterpädagogin unser Team verstärkt!

Elke Heinrichsohn hat bisher als selbstständige Clownin und Zirkuspädagogin gearbeitet und bei zahlreichen Veranstaltungen der KIRCHE UNTERWEGS auf Campingplätzen mitgewirkt. So geben wir einer bereichernden Zusammenarbeit eine neue Qualität und Dimension.

Das „Fürchte dich nicht“ lehren

Stets treibt uns die Frage um: Was macht denn die Verkündigung der biblischen Botschaft aus? Hier fällt vor allem auf, dass die Bibel in weit über 300 Stellen im Alten und Neuen Testament das „Fürchte dich nicht“ betont. Ja, das ist es: Wir sollen den Menschen nicht das Fürchten lehren – sondern das „Fürchte dich nicht“. Nicht die Langeweile sondern die Freude und das Staunen über Gottes Menschenfreundlichkeit und Erlösung!

„Ich bin vergnügt, erlöst befreit, Gott nahm in seine Hände meine Zeit.“ formulierte Hanns Dieter Hüsch. Das „Fürchte dich nicht“ der Bibel fordert geradezu heraus zu einer Verkündigung des Evangeliums in Originalität und Witz gepaart mit sorgfältigem und differenziertem theologischem Nachdenken! Verkündigung soll Freude machen, zum Lachen verleiten.

Wir investieren also, damit die missionarische Arbeit in unserer Kirche und in den Gemeinden kräftige Impulse erhält. Darüber haben wir lange und gründlich in vielen Gesprächen auch im Vorstand der KIRCHE UNTERWEGS nachgedacht. Immer wieder fragten wir auch: „Können wir es uns leisten, noch jemanden anzu-stellen?“ Nun sind wir zu dem Entschluss gekommen: „Ja, wir wollen es.“

Klein anfangen – Familienarbeit

Dabei spielte auch der Stellenwert der Arbeit mit Kindern eine Rolle. Dazu zitiere ich Martin Luther: „Es gibt keinen größeren Schaden in der Christenheit, als Kinder zu vernachlässigen. Denn will man der Christenheit wieder helfen, so muss man fürwahr bei den Kindern anfangen.“ Genau an dieser Stelle schlägt unser Herz! Wir sehen darin eine große Verantwortung und Herausforderung, bei den Kindern anzufangen. Wir sehen darin auch eine zentrale Aufgabe für Kirche und Gemeinde. Und deshalb möchten wir hier investieren.

Bei den Kindern anfangen heißt aber auch, das Augenmerk auf die Familien richten: Die familiären Belange und Krisen wahrnehmen und Gesprächs- und Begegnungsmöglichkeiten mit Vätern und Müttern schaffen, ihnen

Kirche und Gemeinde an. Um sie anzupacken ist ebenfalls eine Sprache und sind Formen der Verkündigung und Begegnung nötig, die die Menschen verstehen. Wir möchten uns dieser Aufgabe im Rahmen unserer Möglichkeiten stellen. Und übrigens: Das „neue Gesicht“ – Elke Heinrichsohn – stellt sich in einem kurzen Artikel dann noch selber vor.

Das andere „neue Gesicht“ ...

... der KIRCHE UNTERWEGS betrifft den Freundesbrief: Aus versandtechnischen Gründen haben wir unser schönes quadratisches Format aufgegeben und auf ein elegantes, schlankes Format umgestellt. Außen ein bisschen mehr Farbe – innen im gewohnten und preiswerten zweifarbigen Stil. Damit sparen wir erheblich bei der Versandabwicklung. Ich hoffe, Ihnen gefällt das neue Heft!

Danke


Es ist gut zu wissen, dass Menschen die Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS begleiten. Durch Gebete, durch aktive Mitarbeit sowie auch durch finanzielle Unterstützung und Spenden. Dafür ein herzliches Dankeschön! Wenn bald schon die Campingsaison beginnt, ist es für uns besonders wichtig, zu wissen und zu spüren, dass wir in allem Unterwegssein nicht bloß „Einzelkämpfer“ sind!

Ihnen und Euch wünschen wir die Erfahrung der Nähe Gottes und seinen Segen.

Ihre
Daniel Gulden, Elke Heinrichsohn, Friedemann Heinritz
und



Manfred Zoll



Unterstützung bei ihrer Beziehungs- und Erziehungsaufgabe anbieten. Die Not ist groß! Das bringt folgender Satz zum Ausdruck: „Der Verwahrlosung des Glaubens entspricht die Verwahrlosung der Gesellschaft in sozialer und emotionaler Hinsicht.“

Hier klingt eine gewaltige diakonisch-missionarische Herausforderung für

Ein neues Gesicht bei der KIRCHE UNTERWEGS

Hallo Zusammen!

Nun darf ich mich also vorstellen. Einige von euch werden mich ja schon von diversen Zirkusworkshops und Auftritten auf



Campingplätzen und dem Landesseminar für KiBiWo kennen. Mein Name ist Elke Heinrichsohn, und ich komme aus Steinheim an der Murr. Ich gehöre dort der Evang. Landeskirche und dem CVJM an und arbeite schwerpunktmäßig

in der Jugendarbeit und im Entwickeln kreativer Ideen für die Gottesdienste mit. Ansonsten bin ich gerne draußen, arbeite mit Vorliebe in meinem verwilderten Garten, gehe spazieren, lese gerne Bücher – vor allem Ratgeber – und besuche, immer wenn es die Zeit erlaubt, meine Familie, Freunde und meine bis jetzt noch vier Patenkinder.

Von meinen Ursprungsberufen her bin ich Erzieherin und Sonderschullehrerin. Einige Jahre habe ich in Heimen und als Klassenlehrerin für Kinder mit geistiger Behinderung gearbeitet. Nach einer Zusatzausbildung zur Clownin und Theaterpädagogin machte ich mich in diesem Bereich selbständig. Während dieser Zeit hatte ich erfreulicherweise einige Berührungspunkte mit der KIRCHE UNTERWEGS. Und so zog es mich seit etlichen Jahren mit meinen Zirkusworkshops und Clownprogrammen auf diverse Campingplätze und auf den Bernhäuser Forst zum Landesseminar für KiBiWo.

Und nun darf ich ab April eine 50-Prozent Projektstelle bei der KIRCHE

UNTERWEGS

beginnen. Es ist für mich ein großes Privileg, meine Begabungen für die Verkündigung des Evangeliums unseres Herrn einzusetzen!

Ich freue mich schon sehr auf meine Kollegen und die neuen vielfältigen Arbeitsbereiche wie z.B. die Begleitung von Kinderbibelwochen und das Entwickeln neuer Arbeitshilfen, die Arbeit auf dem Campingplatz Creglingen/Münster und Mitarbeiterseminare für die Arbeit mit Kindern.

Neben meiner Tätigkeit bei KIRCHE UNTERWEGS nehme ich an der theologischen Ausbildung der Missionsschule in Unterweissach teil.

Ich bin gespannt wo und wann wir uns kennen lernen werden!

Es grüßt sie herzlich
Elke Heinrichsohn

Eine gute Gelegenheit zum Kennenlernen besteht bei der Einführung von Elke Heinrichsohn in ihren Dienst bei der KIRCHE UNTERWEGS am 19.6.2010 um 18 Uhr in der Evang. Kirche in Unterweissach bei Backnang. Herzliche Einladung!



Wohnwagen gesucht

Damit unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Sommer ein gutes Dach über dem Kopf haben und ein trockenes Plätzchen finden, wo sie ihr Haupt niederlegen können suchen wir zwei bis drei gute, funktionstüchtige Wohnwagen. TÜV ist nicht notwendig!

Diese sollten ca. vier bis fünf Schlafplätze haben und voll funktionstüchtig sein (Gasanlage wird nicht gebraucht!).

Informationen, Anfragen und Angebote bitte an Daniel Gulden 07184.293843 oder dg@kircheunterwegs.de

Küchenmitarbeiter gesucht

Für unsere Teams suchen wir dringend Mitarbeiter/innen, die sich vorstellen können unsere Teams in Sachen Küchenarbeit zu unterstützen. Wer könnte sich vorstellen seine Gaben für die Arbeit der KIRCHE UNTERWEGS einzusetzen? Bitte melden bei Daniel Gulden 07184.293843 oder dg@kircheunterwegs.de



Urlaub der Sinn macht

unter Campern ...

Mitten auf einem „ganz normalen“ Campingplatz steht ein Kirchzelt: Mit Kirche hatten hier nur wenige gerechnet! Die Campinggäste werden eingeladen zu Veranstaltungen und Begegnungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Campingkirche“ investieren Zeit und Ideen für einen sinnvollen Urlaub: Eigene Begabungen entdecken, gemeinsam Pläne schmieden und sie verwirklichen, Menschen kennenlernen, Teamfähigkeit entwickeln – das macht Sinn. Die Urlauber erleben durch unsere Angebote sinnvolle Ferien. Die Begegnung mit dem Evangelium hinterlässt Spuren!

im Urlaub sollt ihr was erleben

Ausgangspunkt unserer Arbeit sind biblische Geschichten und Themen. Bei einem Mitarbeiterseminar entwickeln wir anhand von Arbeitshilfen passende Programmideen.

drum laden wir euch ein zu ...

Kinderprogramm und Sandmann, Familiengottesdienst und Fest, Begegnung und Gespräch, Singen und Spielen, Nachtcafé und Andacht, Frühstück für Frauen oder Männer, Sport und Unterhaltung ...

Praktikum

Wir bieten einzelnen Personen aber auch ganzen Teams aus Gemeinden die Möglichkeit, bei einem Campingeinsatz unter Anleitung das „Know How“ für die Arbeit mit Kindern und für missionarische Arbeit in Gemeinde und Gemeinschaft zu erlernen, zu vertiefen. Dabei kann man vieles ausprobieren: Geschichten erzählen, Kinder beim Singen, Basteln oder Spielen anleiten, sogar eine ganze



Kinderbibelwoche mit Familiengottesdienst lässt sich am Campingplatz „in der Praxis einüben“. Das Erprobte kann man dann daheim in der Gemeinde umsetzen.

Termine, freie Plätze, Kontakt & Informationen

KIRCHE UNTERWEGS

Manfed Zoll, fon: 07191.61983
mail: mz@kircheunterwegs.de
www.camping-kirche.de

Mission is possible Bekehrung ist möglich

„Mama, der Gott hat dich in die Kirche geschoben“

Bereits in den neunziger Jahren wurde in England eine Untersuchung „Heute zum Glauben finden“ durchgeführt, deren Ergebnis für viele überraschend war: Die meisten Menschen finden nicht durch ein plötzliches Bekehrungserlebnis zum Glauben, sondern in einem durchschnittlich vier Jahre dauernden Prozess. Ein Mensch bekommt Kontakt zu Christen, er schließt sich ihrer Gemeinschaft an und findet irgendwann auch zum persönlichen Glauben. Es wurde deutlich: „Dazugehören kommt vor dem Glauben“.

Die Frage stellte sich, ob fünfzehn Jahre danach in Deutschland entsprechendes gilt. Am Institut für Evangelisation und Gemeindeentwicklung in Greifswald wurde dazu in den letzten beiden Jahren auch im Auftrag der Württembergischen Kirche eine Untersuchung „Wie finden Erwachsene

**"DAZU-
GEHÖREN
KOMMT
VOR DEM
GLAUBEN"**

zum Glauben?“ durchgeführt. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden Antworten von Menschen erhoben, die in den letzten Jahren als Erwachsene eine Glaubensveränderung erlebt haben. 462 Fragebogen konnten ausgewertet werden. Die Befragten gehören zu den westdeutschen Kirchen in Württemberg und im Rheinland und zu den ostdeutschen Landeskirchen in Sachsen sowie in Mecklenburg und Brandenburg/ Schlesische Oberlausitz. Die Glaubensveränderung (Konversion) wurde dabei so bestimmt: „Ein Mensch „bekehrt sich“ bedeutet, dass religiöse Vorstellungen, die früher in seinem Bewusstsein an der Peripherie lagen, jetzt eine zentrale Stelle einnehmen, und dass religiöse Ziele jetzt den gewohnheitsmäßigen Mittelpunkt seines persönlichen Innenlebens bilden“ (William James).

In der Untersuchung hat sich bestätigt, dass es sich bei der Konversion um einen länger andauernden Prozess handelt. In der Untersuchung ergab sich ein durchschnittlicher Wert von 5,8 Jahren. Dabei wird die Konversion von verschiedenen Ausgangspunkten und durchaus unterschiedlich erlebt, und zwar

- als „Lebenswende“: Konfessionslose und Menschen ohne kirchliche Sozialisation finden Wege zum Glauben (in Württemberg 15% der Befragten);
- als „Entdeckung“: eher Kirchendistanzierte entdecken den Glauben als Lebensmöglichkeit (49%);
- sowie als „Vergewisserung“: Kirchnahe erleben Vergewisserung im Glauben (36%).
- manche beschreiben ihre Konversion auch als einen Weg mit mehreren Etappen oder als Rückkehr zum Glauben.

Bei der missionarischen Arbeit muss die Einladung zum Glauben diesen ganz unterschiedlichen Menschengruppen nahe gebracht werden.

Darüber hinaus hat die Untersuchung noch einige überraschende Ergebnisse gebracht, die für die Gemeindegarbeit bedacht werden sollten:

- Konversionen vollziehen sich vor allem in der Mitte des Lebens. In der Altersgruppe zwischen 35 und 50 Jahren ergaben sich in der Untersuchung die höchsten Werte. Die Frage: „Wie erreichen wir die mittlere Generation?“ bekommt von daher eine noch größere Dringlichkeit.
- Als bedeutsame Veranstaltung auf dem Weg zum Glauben wird zuerst der traditionelle Gottesdienst genannt (87,2%). Daraus ergibt sich die Frage,

wie der Gottesdienst einladend gestaltet werden kann.

Auch das Abendmahl wird in hoher Zahl genannt (84,2%). Eine ansprechende Gestaltung des Abendmahls hat von daher hohe Bedeutung.

Wenn man bedenkt, dass die folgenden Veranstaltungen nur von Teilen der Befragten erlebt wurden, spielen auch sie eine wichtige Rolle: Alternativer Gottesdienst (Zweitgottesdienst) (67,7%), Glaubenskurs (65,8%), Hauskreis (61,5%), Freizeit (55,8%), Evangelisationsveranstaltung (49,1%) und der Religionsunterricht (46,3%). Die Campingkirche wird mit 11% genannt.

- Das Gebet spielt für viele Menschen eine entscheidende Rolle. 83,2% nennen die Fürbitte in der Kirche als wichtiges Angebot. Beim Übergang zum Glauben sagen 93% der Befragten, dass sie im Stillen angefangen haben zu beten. Welche Möglichkeiten zum Gebet und zur Fürbitte bieten wir Menschen an, z.B. in geöffneten Kirchen?
- Zum Festmachen im Glauben gehören rituelle Formen. Neben dem Anfang im Gebet werden z.B. genannt: der Gang zum Abendmahl (84%), die Anfrage zur Mitarbeit (69%), ein Lebensübergabebet (43%), das bewusste Erleben der Konfirmation (42,9%) und bei der Evangelisation nach vorne gehen (24,9%)
- Konversion wird als ein Handeln Gottes erlebt. Die Tochter einer Frau, die eine Konversion erlebt hat, hat es so ausgedrückt: „Mama, der Gott hat dich in die Kirche geschoben“.

Es wäre zu wünschen, dass sich Kirchengemeinderäte und Mitarbeitergruppen mit den Ergebnissen der Studie beschäftigen und Konsequenzen für die missionarische Arbeit bedenken.

Pfr. Werner Schmückle

Leiter des Amtes für missionarische Dienste, Stuttgart und stellvertretender Vorsitzender der KIRCHE UNTERWEGS.



**"VERÄNDERUNG
IST MÖGLICH!"**

Dieser Frage ging eine Studie der Universität Greifswald nach zum Thema: Wie finden Erwachsene zum Glauben?

Hilfe, mein Kind ist einem schwierigen Alter!

Mit PEP durch die Pubertät

Ständig Zoff. Endlose Diskussionen. Frustrierte Eltern. Genervte Kinder. Pubertät geht allen unter die Haut – Eltern, wie Kindern. Viele Familien erleben wie sie scheinbar alltäglichen Problemen ohnmächtig gegenüberstehen und von den Schwierigkeiten überrollt werden. Mancher Vater, manche Mutter wünscht sich, dass es doch möglichst bald einen Schlag tut und die Kinder wieder „normal“



werden. Leider gibt es diesen Schlag nicht, denn erwachsen werden ist ein Prozess, der sich über Jahre erstreckt. Trotzdem gibt es eine gute Nachricht für Eltern: Auch Teenager lassen sich erziehen.

Pep4Teens – eine Chance für Eltern.

Das Erziehungsprogramm Pep4Teens, entwickelt von Pfarrer Wilfried Veese, hilft Eltern, Lehrern und allen, die mit Teenies zu tun haben, diese durch die wichtige Lebensphase Pubertät hindurch zu begleiten. An vier Abenden werden auf dem Boden eines christlichen Menschenbildes Strategien, Konzepte und Ideen erarbeitet, die Eltern im Umgang mit Teenies unterstützen. Nach den vier

Abenden haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit das Erlernte in vier Coachinggesprächen auf ihren individuellen Erziehungsalltag zu übertragen.

An sieben Leitsätzen orientieren sich die Strategien, die erlernt werden:

1. Bejahe deine Zuständigkeit und sei deinem Teenager ein verlässlicher Partner.
2. Fördere eine positive Beziehung zu deinem Teenager.
3. Fördere verbindliche Absprachen und sei konsequent.
4. Lebe deinen Glauben und deine Überzeugungen.
5. Achte auf dich selbst.
6. Hilf deinem Teenager bei der sicheren Bewältigung des Alltags.
7. Bleibe in deinen Erwartungen realistisch.

Hinzu kommt viel „Handwerkszeug“, wie diese Leitsätze im Alltag umgesetzt werden können.

Pep4Teens – eine Chance für Gemeinden.

Viele Gemeinden überlegen sich, wie sie Familien, Eltern diakonisch unterstützen und missionarisch erreichen können. Das Programm pep4teens ist ein guter Anlass mit Eltern (z.B. von Konfirmanden) in Kontakt zu treten und mit ihnen einen Weg zu gehen. Einen gemeinsamen Weg, bei dem nicht nur eine positive Beziehung zum Teenager, sondern eine positive Beziehung zur Gemeinde entsteht. Familienarbeit ist auch Bildungsarbeit.

Diakon Daniel Gulden kommt gerne in Gemeinden und Schulen, um als Pep4Teens-Trainer diesen Kurs durchzuführen und Gemeinden zu beraten. Weitere Infos unter:

Daniel Gulden, Mail: dg@kircheunterwegs.de, Telefon 07184.293843.

Daniel Gulden

Fitnesskurs für die Ehe

7 x 7 Ideen für die Entwicklung der Beziehung

Wie steht es um die Fitness in ihrer Ehe und Beziehung? Alles im „grünen Bereich“ oder könnten Sie mal wieder einen Energieschub gebrauchen? Die Autoren des „Fitnesskurses“ bieten ein raffiniertes Trainingsprogramm für Partnerschaft und Beziehung. Sieben mal sieben Übungen, die auf sieben Wochen verteilt werden können und einen täglichen Impuls enthalten, um ihre Ehe-Beziehung fitter (im Sinn von tiefer, intimer, konfliktfreier ...) zu gestalten.

Das Heft von Ingrid und Daniel Gulden ist kein Rat-Geber mit theoretischen Rat-Schlägen, was Sie tun müssen, um Ihre Ehebeziehung zu verbessern, sondern ein Impuls-Geber mit vielen praktischen Anregungen, wie sie Ihrer Ehe-Beziehung neuen



Schwung und neue Fitness verleihen können. Das Heft ist gespickt mit witzigen Karikaturen, gezeichnet von Elke Heinrichsohn, die auch in kniffligen Situationen Leichtigkeit aufkommen lassen. Sie können die Impulse in einem siebenwöchigen „Trainingslager“ ausprobieren und umsetzen. Oder aber ein langfristiges „Jahresprogramm für Ihre Ehe-Fitness“ daraus machen und jede Woche einen Impuls vornehmen. Wichtig ist hierbei nur eines: sich einlassen auf die Anregungen und mutig ausprobieren. Dann kommt die „Fitness“ von alleine, denn wie bei allem gilt: „Übung macht den Meister.“

Petra Bilfinger

Hinweis: Das Heft „Fitnesskurs für die Ehe“ im Format A5 mit einem Umfang von 72 Seiten ist ab Ende April erhältlich zum Preis von 5 € bei der KIRCHE UNTERWEGS (s. Impressum).

KIRCHE UNTERWEGS baut KiBiWo-Arbeit aus

Sechs ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen seit Herbst 2009 die Kinderbibelwochenarbeit der KIRCHE UNTERWEGS. Es sind allesamt theologisch und pädagogisch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die daran Freude haben, sich über ihre Gemeinde hinaus an einem anderem Ort einzubringen. Mit Mose, Petrus oder Jeremia im Reisegepäck fällt das nicht schwer! So ist es

Angelika, als engagierte Diakonin und Familienmanagerin bist du bisher schon ganz gut beschäftigt gewesen. Chorarbeit, Fortbildungen für Erzieherinnen, Mitarbeit bei der KiBiWo in der eigenen Gemeinde, Verkündigungsdienste bei Frauenfrühstück, ... Was motiviert dich für die KiBiWo-Arbeit außerhalb deiner Gemeinde?

Als ich vor 25 Jahren mit der ersten KiBiWo in Sindelfingen angefangen habe, war die Grundmotivation, Kindern von Gott und Jesus und seiner Liebe zu uns zu erzählen. Kindern, die nicht die Möglichkeit hatten auf teure Freizeiten zu fahren, oder die wir mit dem wöchentlichen Angebot schwer erreichten. Daran hat sich bei mir bis heute nichts geändert. Immer weniger Kinder besuchen – vor allem aufgrund der schulischen Belastungen – unsere Gruppen und Kreise. Und im Unterricht merke ich es deutlich, dass das religiöse Wissen und vor allem die Praxis der Glaubensgestaltung in den Familien immer mehr abnimmt. KiBiWo ist, denke ich, eine hervorragende Möglichkeit in Gemeinden, Glauben zu vermitteln, vor allem weil es nicht nur um Wissensvermittlung

geht sondern die Übertragung ins eigene Leben stattfindet (erlebnispädagogischer Ansatz, Rollenspiele, Vertiefungsgespräche). Ganz toll finde ich auch, dass bei der KiBiWo Menschen mitarbeiten, die übers Jahr nicht unbedingt in eine kontinuierliche Arbeit eingebunden sind und die Altersspanne der Mitarbeiter sehr groß sein kann: von 14 bis 70 ist alles drin! KiBiWo ist ein Generationenprojekt.



Die Kinderbibelwochen-Referenten der KIRCHE UNTERWEGS. Von Links: Angelika Bertsch (Calmbach), Ingrid Siegl (Aichhalden), Sylvia Abelein, Manfred Zoll (beide Weissach im Tal), Friedemann Heinritz, Elke Currie (beide Kirchberg), Helmut Siegl (Aichhalden). Nicht auf dem Bild: Birgit Sautter (Kirchberg) und Elke Heinrichsohn (Steinheim Murr). Die Terminanfragen koordinieren F. Heinritz oder M. Zoll (s.Impressum)

möglich, in etwa 25 Gemeinden pro Jahr bei Vorbereitung und Durchführung einer Kinderbibelwoche mitzuwirken. Das sind doppelt so viele wie bisher. Da die Mitarbeiter im ganzen Land verteilt wohnen, verkürzen sich auch Wegstrecken.

Über die neuen Erfahrungen als freie KiBiWo-Referentin ist Friedemann Heinritz mit Angelika Bertsch aus Calmbach im Gespräch.

Nach Herbst- und Faschingsferien liegen nun zwei Kinderbibelwochen hinter dir, die du als Referentin begleitet hast. Was war nun anders als bei den Kinderbibelwochen, die du in deiner eigenen Gemeinde durchführst?



In unserer Gemeinde haben wir Mitarbeiterinnen (Mütter), die zum Teil seit vier bis fünf Jahren dabei sind. Außerdem sind in der Regel alle Jugendmitarbeiter selbst als Kinder jahrelang Besucher der KiBiWo gewesen. Das heißt, wir kennen unsere Mitarbeiter und sie kennen uns. Außerdem findet unsere KiBiWo seit dreiundzwanzig Jahren jedes Jahr zur gleichen Zeit statt, und manche Familien planen ihren Urlaub danach.

In den besuchten Gemeinden findet die KiBiWo im Zweijahresrhythmus statt, sie ist auch nicht immer am selben Termin. Neu ist für mich: Ich bin neu in der Gemeinde, die andern kennen sich, mich müssen sie erst kennen lernen. Da kommt jemand von außen und leitet eine Gruppe Menschen an, die er noch nicht kennt. In jeder Gemeinde ist es unterschiedlich gewichtet: Wer darf mitarbeiten? Wen fragt man noch? Wie oder was glaubt der? Wie sieht KiBiWo von KIRCHE UNTERWEGS eigentlich aus? Was ist hier anders als bei anderen Organisationen, die Kinderbibelwoche anbieten? Solche Fragen stehen im Raum, werden vielleicht angesprochen, vielleicht aber auch nicht. Ganz anders waren für mich in beiden Gemeinden die Mitarbeiter. Mal sind es ausschließlich Jugendliche (Muttis nur im Hintergrund), mal bilden Familien die tragende Säule der KiBiWo.

Als Referentin bist du Gast in der Gemeinde. Die Kinderbibelwoche ist eine Veranstaltung der einladenden Gemeinde und nicht von uns. Trotzdem stehen wir in der Verantwortung für

die KiBiWo. Was ist für dich die größte Herausforderung, wenn du von außen in eine Gemeinde kommst?

Erst einmal herauszufinden, welche Absicht verfolgt die Gemeinde der KiBiWo? Freizeitbeschäftigung oder Evangelisation – zwischen diesen beiden Polen ist alles möglich. Dann benötige ich einen Abgleich: Was ist mein Anliegen und wie passt das mit den Zielen der Gemeinde zusammen? Wie passe ich in eine mögliche vorhandene Gruppenstruktur hinein? Wo falle ich bewusst aus dem Rahmen, weil ich anders bin oder einen Akzent setzen möchte? KiBiWo mit mir kann anders sein, als das, was die Gemeinde seither gemacht hat. Aber die Gemeinde wird sich dadurch nicht ändern, sie wird evtl. neue Impulse bekommen für ihre Kinderarbeit.

Angelika, du kennst ja nun beide Perspektiven: Die Sicht einer Gemeinde vor Ort und die Erfahrungen einer Referentin im Reisedienst. Warum macht es Sinn, dass Gemeinden für eine Kinderbibelwoche Unterstützung von außen holen?

Zum einen hat nicht jede Gemeinde einen hauptamtlichen Mitarbeiter für die Arbeit mit Kindern, zum anderen gibt es in vielen Gemeinde zwar super fitte Mitarbeiter, die sich aber neben Beruf und Alltag nicht auch noch die Gesamtverantwortung für eine KiBiWo zumuten möchten. Und wieder andere Gemeinden möchten einfach mal wieder neue Impulse für ihre viele Jahre alte gute KiBiWo-Arbeit. Eine

vierte Gruppe ist die Gemeinde, die zum ersten Mal eine KiBiWo plant und sich einfach mitnehmen lassen möchte auf den Weg der KiBiWo.

Was kannst du als Referentin, die kommt und geht, anders machen als eine Gemeindediakonin, die kontinuierlich vor Ort arbeitet?

Ich kann mit einem Team auch Neues, für die Gemeinde ungewohntes ausprobieren und muss mich nicht von Sätzen wie „das war bei uns aber immer so“ gängeln lassen. Da ich die Mitarbeiter in der Regel nicht so genau kenne, kann ich unbelastet von Vorerfahrungen mit ihnen umgehen und manch einer kann die Chance erhalten etwas zu tun, was die ändern

ihm nicht zugetraut hätten, er selbst sich vielleicht auch nicht. Ich komme nur für dieses Projekt in die Gemeinde und bin deshalb auch unbefangen von Erlebnissen und Vorerfahrungen, die die Gemeinde vielleicht unterschwellig belastet. Meine Beziehung zu allen an dieser KiBiWo beteiligten ist frei von negativen Vorerfahrungen.

Wir danken dir sehr für dein Engagement für die Kinder und das Evangelium und wünschen dir viel Fröhlichkeit und den Segen unseres Gottes für alle Dienste.

Gespräch: Friedemann Heinritz

Biblische Geschichten vermitteln wert-volles Leben

Es war einmal ein Mitarbeiterkreis, der sich gegen den Werteverfall der Gesellschaft wehren wollte. Die Eltern hatten es satt, nur von den guten alten Zeiten zu reden. Die Zukunft sollte besser als die Vergangenheit sein. Freche Lügen, Gewalt auf den Straßen und in den Häusern und Respektlosigkeit im zwischenmenschlichen Umgang sollten von nun

an der Liebe, Soli-

darität und der

gegenseitigen

Achtung

weichen.

„Den

Kindern

gehört

die

Zukunft!

Der

Aufbau

der Gesell-

schaft fängt

bei den Kindern

an!“ war die einmü-

tige Meinung. Aus diesem

Grund fassten die Mitarbeitenden der

Kinderbibelwoche einen beachtenswerten

Beschluss: „Die nächste Kinderbibelwoche widmen wir den Werten. Die Zehn Gebote sollens bringen. Wenn die Kinder das ‚Du sollst ...!‘ lernen, dann muss doch alles gut werden, oder?“

Das Ziel war schnell formuliert. Doch der Weg zur KiBiWo – so wird eine Kinderbibelwoche von den Insidern abgekürzt

– noch weit. Als es an die

Umsetzung des

Vorhabens ging,

brach Streit

im Vorbe-

reitungs-

kreis

aus.

Frau

Unbe-

darft

wollte

wissen,

wie denn

den Kindern

die Werte

vermittelt werden

sollten. Die Antwort von

Herrn Altdeutsch provozierte: „Man

muss es mal den Kindern wieder sagen,



wo es langgeht!“ „Ach, meinen sie wirklich, dass wir mit erhobenem Zeigefinger die Welt verbessern?“ fragte Frau Lieberia ironisch zurück?

„Aber sicher, das Mach-was-du-willst-Gerede der letzten Jahrzehnte führte ins Chaos. Nun wird es Zeit, dass wir den Kindern wieder eine klare Richtung vorgeben. Immerhin sind die Zehn Gebote doch eindeutig: ‚Du sollst ...‘ heißt es dort. Das ist doch eine klare Aufforderung“.

„Ich glaube nicht, dass die Kinder auf die Moralpredigten hören werden. Ich befürchte jetzt schon, dass sie eher den Sitznachbarn ärgern als bei den Ausführungen zu den Geboten zuhören. Das ist doch langweilig.“ Juliane schüttelte ratlos den Kopf und Frau Lieberia erwiderte energisch: „Nein, Herr Altdeutsch, ich denke, wir sollten den Kindern nicht vorgeben, was richtig oder falsch ist. Die Kinder kommen doch von alleine drauf, was für sie gut ist oder auch nicht.“

Doch auch Frau Lieberia konnte den Mitarbeiterkreis nicht überzeugen.

Es sei eine Überforderung der Kinder, wenn ihnen keine Orientierung und keine Grenzen aufgezeigt würden.

„Ja, aber wie bringen wir nun den Kindern bei, welche Regeln und welche Verhaltensweisen gut für das Leben sind?“

Melissa seufzte.

Mit ihren 15 Jahren war sie auf Hilfe der älteren Mitarbeiter angewiesen.

Nun endlich klinkte sich Pfarrer Weishaupt ins Gespräch ein. Er beugte sich vor und sagte mit fester Stimme: „Wenn der moralische Zeigefinger einerseits und die Beliebigkeit andererseits nicht helfen Werte und Orientierung fürs Leben zu vermitteln, dann müssen wir es eben so machen, wie es die Bibel anregt ...“

„Du sollst ...“, sagen die Gebote. Es wird Zeit, dass die Kinder den Katechismus wieder auswendig lernen.“ Herr Alt-

deutsch unterbrach freudig seinen Pfarrer. Er fühlte sich schon mit der Ansage „wie die Bibel“ bestätigt.

„Nein“, erwiderte Pfarrer Weishaupt: „Im 5. Mosebuch fordert Mose sein Volk auf, ihren Kindern die Geschichte des Volkes Israel in Ägypten, der Sklaverei und der Befreiung durch Gott zu erzählen.“

Das Erzählen der Geschichte Gottes mit den Menschen zeigt die Bedeutung der Gebote Gottes und vor allem, wie Gott den Menschen hilft.“

„Was jetzt, wir sollen einfach Stories erzählen?“ fragte die junge Melissa zurück.

„Nicht irgendwelche Stories, sondern Geschichten, in denen die Bedeutung der Gebote Gottes deutlich wird. Die Bibel ist voll von diesen Geschichten.“ Geduldig erläuterte Pfarrer Weishaupt seine Sicht der Dinge.

Doch Herrn Altdeutsch konnte er noch nicht überzeugen:

„Ja, aber wie lernen dann die Kinder die Gebote?“

Wie kapierten sie, welche Werte wichtig fürs Zusammenleben sind?“

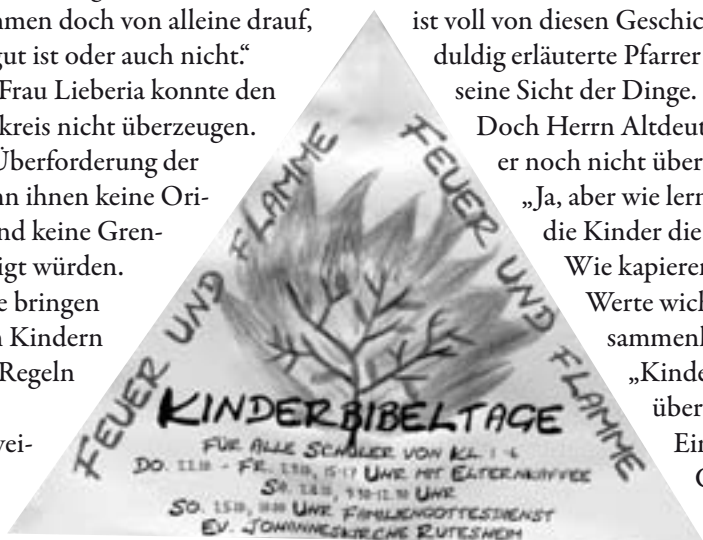
„Kinder lernen über das Erleben.“

Eine gute Geschichte ist für sie ein echtes Erlebnis.

Sie tauchen ein in die erzählte Welt. Sie identifizieren sich mit einer der handelnden Personen. Und sie übernehmen die Rollen- und Verhaltensweisen. Nicht alle auf einmal. Aber jede gehörte und erlebte Geschichte formt ein Bild im Kopf der Kinder. Wie bei einem Mosaik wird Stein für Stein zueinander gefügt. Dieses Bild leitet die Kinder bei der Suche nach zukunfts- und tragfähigen Verhaltensweisen und -normen an. Die Geschichten und Bilder bleiben in den Köpfen und Herzen der Kinder hängen, weniger die abstrak-

**NUR WER
ORIENTIERT
IST KANN
ORIENTIERUNG
GEBEN.**

Roman Herzog



ten Sätze. Zudem wecken die biblischen Geschichten das Vertrauen zu Gott. Sie zeigen, wie Gott für uns da ist. Wer weiß, dass Gott ihn versorgt, der kann befreit von der Angst im-Leben-zu-kurz-zu-kom-



Die Arbeitshilfe „Wegweiser zum Leben kann man zum Preis von 5 € bei der KIRCHE UNTERWEGS bestellen.

men segensreich mit anderen Menschen zusammen leben. Auf dem Nährboden dieses Glaubens wachsen dann gute Wertvorstellungen und die Fähigkeit, sein Leben an den Geboten Gottes auszurichten.“

„Das ist ja viel leichter als ich dachte“, Melissa atmete auf: „Geschichten erzählen kann ich, aber den Kindern irgend ein Gebot erklären, das könnte ich nicht.“

Juliane ergänzte: „Du wirst sehen, die Kinder hängen dir mit weit aufgerissenen Augen und Mündern an den Lippen.“

„Und auf die Gebote können wir dann ganz verzichten?“, Frau Lieberia wagte es nicht zu glauben.

„Auf keinen Fall“, fuhr Herr Altdeutsch dazwischen: „Die Gebote bündeln doch die Erfahrungen der Menschen in wenigen Worten. Auch wenn manche Kinder vielleicht noch nicht alles verstehen, diese Worte helfen weiter und geben Orientierung!“

Dong, Dong ... die Kirchturmglöckchen läuteten zehnmals. Der Abend war vorangeschritten. Da meldete sich Frau Unbedarf noch mal zu Wort: „Das Thema muss heißen ‚Wegweiser zum Leben‘! Das ist es. Das wird unser Thema!“

Freudig nimmt die Runde den Titel auf, reden aufgeregt durcheinander und verabschieden sich schließlich.

P.S.: Sollte auch Sie dieses Thema beschäftigen, verweisen wir auf die neue Arbeitshilfe „Wegweiser zum Leben“, die Sie bei uns erhalten (s.S. 15).

Friedemann Heinritz

Einer der Autoren der neuen Kinderbibelwoche „Wegweiser zum Leben“.

Fortbildung für Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter: Fachkurs „Singen und Musizieren mit Kindern“

**Ort & Termin: 7. bis 9. Mai 2010
Haus der Kinderkirche, Beilstein**

Info, Preise, Anmeldung

- Leitung: Martin Schoch, Landesverband Kindergottesdienst, Manfred Zoll, KIRCHE UNTERWEGS, u.a.
- mail: Kinderkirche@elk-wue.de
- Telefon: 0711.245993



Arbeitshilfen für Kinderbibelwochen

Kinderbibelwochen

Abenteuer am Nil. Unterwegs mit Josef	___x 5,00 €
Der geheimnisvolle 3. Detektiv Pfeife und die Jesusleute	___x 5,00 €
Der Kleine und der Blinde	___x 5,00 €
von Emmaus. Karfreitag, Ostern und der berühmte Detektiv Pfeife!	___x 5,00 €
Detektiv Pfeife auf den Spuren Nathanaels	___x 3,10 €
echt satt! Geschichten zum Abendmahl	___x 5,00 €
echt stark! Augustine erzählt von 6 echt starken Frauen in der Bibel	___x 5,00 €
Hallo Gott, hörst du mich? (Thema Gebet)	___x 5,00 €
Hey du, hör mir zu! Die KiBiWo zum Vaterunser	___x 5,00 €
Ich habe einen Traum – 3 Kinderbibeltage zu Martin Luther King	___x 3,10 €
Jakob gibt nicht auf! – Segensgeschichten	___x 5,00 €
Jeremia	___x 5,00 €
Jesus, das Licht der Welt	___x 3,10 €
Klein, aber wichtig. Geschichten von Samuel.	___x 5,00 €
Komm freu dich mit!	
die Oster-, Himmelfahrts- und Pfingstgeschichte	___x 7,60 €
Komm, wir suchen einen Schatz	___x 5,00 €
Mensch, Petrus!	___x 5,00 €
Mit Martin auf Entdeckertour. KiBiWo zu Martin Luther	___x 6,60 €
Ins Freie - Lutherbiographie für Mitarbeiter. 64 Seiten, A5	___x 5,00 €
Sag mir, was Mut macht! Kinderheft zu Martin Luther	
36 Seiten, A6, Farbdruck.	___x 1,00 €
Medien-CD-Rom zu „Mit Martin auf Entdeckertour“	___x 15,00 €
Peter haut ab! – die Geschichte vom Vater und den beiden Söhnen	___x 5,00 €
Servus Paulus! Geschichten des Apostel Paulus,	
vorgestellt von Agent Cleverus	___x 5,00 €
Verschleppt nach Babylon. Daniel und sein löwenstarker Freund	___x 5,00 €
Wegweiser zum Leben. Die zehn Gebote	___x 5,00 €
Das Ah & Oh der KiBiWo –	
Arbeitshilfe zu grundsätzlichen Fragen der KiBiWo	___x 7,60 €
Die Arbeitshilfen enthalten jeweils Vorschläge für 4 bis 5 Einheiten mit Theaterszenen, Bastel- und Spielideen, Einführungen sowie den Entwurf für den Familiengottesdienst.	
Kinderbibeltage	
Auf Schwingen getragen und frei. 5 einzelne Kinderbibeltage zur Kindergottesdienst-Gesamttagung 2009 der EKD	___x 6,00 €
Ihr werdet euch wundern! 5 einzelne Kinderbibeltage	___x 6,00 €
Voll das Leben! 6 einzelne Kinderbibeltage	___x 5,50 €

Kinderlieder

CD und Liedheft mit folgenden Titeln:

> Leg deine Hand in meine Hand

13 pfiffige Kinderlieder. (2010)

> Komm mit! Schlag ein!

16 fetzige Hits für Kids (2003)

> Fliege hinaus in die Welt!

18 echt starke Songs (1999)

Alle drei CDs sind bestens geeignet für KiBiWo, Kindergottesdienst, Jungschar, Abenteuerland“ - oder fürs Kinderzimmer. Sie wurden aufgenommen im Kirchzelt der Camping-Kirche am Bodensee und bringen live-Kirchzelt-Stimmung in jede Stube!

Die Preise - jeweils:

CD ___x 8,00 €

Liedheft zur CD ___x 2,50 €

Paket: CD & Liedheft ___x 10,00 €

sehen, hören, bestellen: www.kommitschlagein.ku-bk.de oder www.legdeinehand.kircheunterwegs.de

Gemeindearbeit

Daran glauben wir

7 Entwürfe zu Grundthemen des Glaubens für Gottesdienstreihen, Gemeindefreizeiten, Hauskreise, Mitarbeiterseminare ...

inkl. Medien-CD-Rom ___x 14,95 €

Leseheft „Daran glauben wir“ mit den Referaten der Arbeitshilfe ___x 5,00 €

Baustelle Leben

Sechs Entwürfe für Zweitgottesdienst, Elternabend, Gemeindeabend, Männervesper ...

___x 7,00 €

Ins Freie. Eine Einführung ins Leben und Denken Martin Luthers

Von Prälat i.R. Paul Dieterich. 64 A5-Seiten. ___x 5,00 €

ab 10 Exemplare ___x 3,50 €

Preise und Lieferbedingungen

Alle Preise zzgl. Porto. Lieferung gegen Rechnung. Auf alle Materialien gibts

Staffelpreise ab 10 Exemplaren pro Thema bzw. Produkt.

Infos, Leseproben:

www.arbeitshilfe.kinderbibelwochen.de

fon: 07191.61983; fax: 07191.71437

mail: bestellung@kircheunterwegs.de

Wovon lebt die KIRCHE UNTERWEGS eigentlich?

Die KIRCHE UNTERWEGS ist eine eigenständige Einrichtung und arbeitet zum größten Teil als eine Art „Dienstleister“ im Bereich der Evang. Landeskirche von Württemberg (Ausnahmen bestätigen die Regel). Von der Landeskirche erhält die KIRCHE UNTERWEGS dafür einen Zuschuss, der knapp 40 Prozent der Kosten – auch der Personalkosten – deckt. Die anderen Mittel setzen sich zusammen aus Erstattungen bei Diensten in Gemeinden und auf Campingplätzen, Verkauf von Arbeitshilfen und insbesondere durch Spenden.

Daueraufträge oder Einzelüberweisungen machen einen Anteil von rund 15

Prozent unseres Haushaltes aus. Wer der KIRCHE UNTERWEGS eine Spende überweist, kann sie steuerlich geltend machen. Sofern nichts anderes gewünscht, stellen wir jeweils im Januar eine Spendenbescheinigung für das zurückliegende Jahr aus.

Spendenkonto der KIRCHE UNTERWEGS

**Konto-Nr. 24110
bei der KSK Waiblingen,
BLZ: 602 500 10**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Dieses Feld bleibt leer, damit die Post weiß, wohin damit ...

Leg deine Hand in meine Hand – die neue Kinderlieder-CD

Kinderlieder, die Freude machen! Live, pfffig, frech – für KiBiWo, Abenteuerland, Kindergottesdienst, Reli, Zeltlager, Waldheim, Kinderzimmer ...

Kinder finden Musik cool! Und miteinander singen macht echt gute Laune! Mit der neuen Kinderlieder-CD „Leg deine Hand in meine Hand“ präsentieren wir 13 super Hits für Kids. Die Lieder haben wir aufgenommen im Kinderprogramm der KIRCHE UNTERWEGS am Campingplatz Gohren am Bodensee. Und so klingen sie echt live nach fröhlichen Kindern, nach Sommer, Sonne, Urlaub und machen darum richtig viel Spaß! Sie sind die ideale Ergänzung zu unseren KiBiWo-Arbeitshilfen.

Die Kinderlieder-CD ist was fürs Kinderzimmer – aber natürlich auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in KiBiWo, Jungschar, Kindergottesdienst, Abenteuerland, Religionsunterricht, ... – einfach immer passend, wo Kinder singen oder Musik hören!

Zur CD gibt's ein Liedheft mit Noten und Texten – damit man auch gleich mitsingen kann! Nähere Infos und Hörproben unter www.legdeinehand.kircheunterwegs.de im Internet.

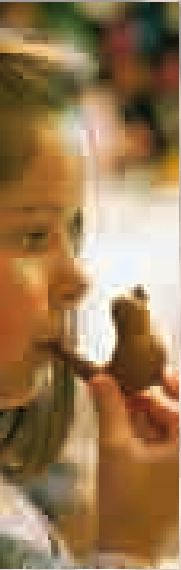
Bestellung direkt bei der KIRCHE UNTERWEGS (s.u.)

Außerdem haben wir auch noch unsere bewährt-beliebten CDs im Angebot – z.T. in dritter Auflage! – mit den Titeln:

„Fliege hinaus in die Welt“ bzw.

„Komm mit! Schlag ein!“

Die Preise sind für alle CDs und Liedhefte gleich!



Preise: CD 8 €, Liedheft 2,50 €,
CD & Liedheft zusammen: 10 €

KIRCHE UNTERWEGS

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Büro: Bruckäcker 9, 71554 Weissach im Tal

Leiter u. Geschäftsführer: Diakon Manfred Zoll
Ginsterhalde 28/1, 71554 Weissach i.T.

Tel 07191.61983, Fax 07191.71437, Mobil 01577.4728196
Mail: mz@kircheunterwegs.de

Diakon Daniel Gulden, Haldenäcker 17, 73667 Kaisersbach
Tel 07184.293843, Fax 07184.293844

Mail: dg@kircheunterwegs.de

Diakon Friedemann Heinritz, Justinus-Kerner-Str. 7, 71737 Kirchberg
Tel 07144.885490, Fax 07144.885491, Mail fh@kircheunterwegs.de

Elke Heinrichsohn, Rielingshäuserstr. 43, 71711 Steinheim,
Tel: 07144.882945, Mail: eh@kircheunterwegs.de

Bankverbindung der KIRCHE UNTERWEGS: Kreissparkasse Rems-Murr
BLZ 602 500 10 Konto-Nr. 24110

Freundesbrief der KIRCHE UNTERWEGS

Redaktion und Gestaltung: Manfred Zoll (mz).

Fotos: mz,

Der Freundesbrief erscheint dreimal jährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.